

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Hebammenverband
<b>Band:</b>	78 (1980)
<b>Heft:</b>	5
<b>Vorwort:</b>	Liebe Leserinnen, liebe Leser
<b>Autor:</b>	Marti, Nelly

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizer Hebamme

Offizielle Zeitschrift  
des Schweizerischen  
Hebammenverbandes

Nr. 5 Mai 1980

Jahresabonnement: Fr. 30.–  
Einzelnummer Fr. 3.–  
(im Ausland zusätzlich Porto)

Redaktion Schweizer Hebamme und  
Sekretariat  
des Schweizerischen Hebammenverbandes  
Margrit Fels  
Flurstrasse 26, 3014 Bern  
Telefon 031 426340

Verantwortlich für französische Beiträge  
Christine Rost

Zeitungskasse  
des Schweizerischen Hebammenverbandes  
Postcheckkonto 30-35888  
Kassierin: Renée Kauer-Guignard  
Mühlhäuserstrasse 34, 4056 Basel  
Telefon 061 438372

Stellenvermittlung  
Dora Bolz  
Feldstrasse 36, 3604 Thun  
Telefon 033 361529

Druck  
Paul Haupt AG, Buchdruck-Offset  
Falkenplatz 11, 3001 Bern

Inseratenverwaltung  
Künzler-Bachmann AG  
Geltenwilenstrasse 8a, 9001 St. Gallen  
Telefon 071 228588

## Sektion Bern: Versammlung 21. Mai

Inhalt  
Medikament- und Genussmittel die die Mutter – wie wirken sie auf das Ungeborene und gestillte Kind?  
Die natürliche Geburt  
Die programmierte Geburt  
Jahresbericht des Schweizerischen  
Hebammenverbandes  
Traktanden  
Rapports annuels de l'Association suisse  
des sages-femmes  
Verbandsnachrichten  
Behinderte Mitmenschen

Redaktionsschluss immer am ersten des  
Vormonats

## Liebe Leserinnen, liebe Leser

Für uns moderne Menschen kommt dem Wasser nicht allein die besondere Bedeutung des lebensnotwendigen Elementes zu; nein, wir machen es uns im wahrsten Sinne des Wortes für die verschiedensten Zwecke nutzbar. Heute, in der ständigen Angst vor einer Energiekrise, denken wir voll Genugtuung an unsere Stauseen, welche uns einen Teil des notwendigen Stromes liefern. Wir sind uns aber auch bewusst, wie sehr wir dem Wasser Sorge tragen müssen, schon ganz allein um überleben zu können. Am nächsten aber liegt es uns, und wie geniessen wir das kühle Nass an heißen Sommertagen beim Schwimmen, Segeln und was der Vergnügen mehr sind. Nichts eignet sich besser für das kindliche Spiel; Wasser hilft uns nach dem Stress entspannen, und seine Schönheit beschreiben Dichter von jeher. Uns interessiert das Wasser diesmal aber von einer anderen Warte aus. Ende letzten Jahres liess eine Nachricht aus Moskau die westliche Welt aufhorchen. Zum erstenmal hörte man von einer Geburt unter Wasser. «So entspannt und schmerzlos hat bei uns noch keine Mutter ihr Kind zur Welt bringen können. So harmonisch und sanft hat bei uns noch kein Kind das Licht der Welt erblickt», schreibt die «Schweizer Illustrierte». Gleichzeitig veröffentlichte sie die ersten Bilder des Geburtsgeschehens.

Nach der ersten Verblüffung und Verwirrung beginnt man sich mit dem Sachverhalt auseinanderzusetzen. Dabei werden Bedenken und Gegenargumente immer zahlreicher und lassen sich kaum mehr von der Hand weisen.

Wie erreicht man es, Wasser und Becken keimfrei zu halten, und wie bringt man es dem Neugeborenen bei, erst im gegebenen Moment zu atmen? Besteht für das eben erst zur Welt gekommene Kind keine Schockgefahr, wenn es im Notfall allzu schnell vom Wasser an die Luft befördert wird? Sein erst vor kurzem erobertes Plätzchen auf der mütterlichen Bauchdecke müsste es wahrscheinlich wieder gegen die unpersönliche Wickelkommode eintauschen. Der Gebärsaal müsste sein Gesicht von neuem ändern, denn Wasserbecken brauchen ihren Platz. Nicht nur bringt die Mutter ihr Kind unter Wasser zur Welt, nein auch die Hebamme verrichtet ihre Helferdienste ganz im nassen Element.

Wir alle wissen um die entspannende Wirkung des warmen Wassers. Aber die wenigsten unter uns haben es miterlebt, wie noch vor etwa 30 Jahren Gebärende mit verzögerter Eröffnungsperiode an einigen Orten unseres Landes eine halbe Stunde in einem angenehm warmen Dauerbad verbrachten. Die Erfolge waren zum Teil verblüffend, und Infektionen, welche auf das Baden, selbst nach dem Blasensprung zurückgeführt werden konnten, soll es (fast) nie gegeben haben.

Vorläufig wird man sich bei uns bestimmt an die vertraueren Methoden halten oder auf alte – im neuen Kleid – zurückkommen. Das beweisen die Bemühungen verschiedener Sektionen und des Zentralvorstandes um die extramurale Geburtshilfe.

Welche Gefühle weckt in Ihnen die Unterwassergeburt, und was halten Sie davon? Wäre das nicht ein Thema für einen Leserbrief?

Nelly Marti